

Aktionsanleitung

Konfliktbedingte sexualisierte Gewalt an Frauen im Sudan

Martina Liedke
September 2025

Thema:

Sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen im Rahmen von Konflikten

Zeitraum

31.10.2025 bis 08.03.2026

Wichtige Aktionstage:

31.10.2025 Tag des Jubiläums der UN-Resolution 1325
25.11.2025 Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen
10.12.2025 Internationaler Tag der Menschenrechte
08.03.2026 Internationaler Frauentag

Ziel der Aktion:

Wir möchten:

- über die sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen im Rahmen des bewaffneten Konflikts im Sudan informieren.
- unsere Solidarität mit den Überlebenden von sexualisierter Gewalt zum Ausdruck bringen.
- dass der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen das bestehende Waffenembargo auf das gesamte Land ausweitet und seine vollständige Umsetzung sicherstellt.

Kontakt:

Koordinationsgruppe Sudan/Südsudan
Martina Liedke info@amnesty-sudan.de
Koordinationsgruppe Menschenrechtsverletzungen an Frauen (MaF)
Dominique Renault info@amnesty-frauen.de

Materialien

Online-Petition
Petition in Printformat
Factsheet in Englisch und Deutsch
Musterbrief in Englisch
Übersetzung des Musterbriefs
Alle Materialien stehen auf www.amnesty-zentral-ostafrika.de und www.amnesty-frauen.de zum Download zur Verfügung.

Hintergrund

Die Zivilbevölkerung, insbesondere Frauen und Mädchen, sind die Hauptopfer des verheerenden Konflikts zwischen den Rapid Support Forces (RSF) und den sudanesischen Streitkräften (SAF), der im April 2023 im Sudan ausgebrochen ist. Die Rapid Support Forces haben im Sudan in großem Umfang sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen ausgeübt.

Neben Vergewaltigungen und Gruppenvergewaltigungen setzten RSF-Soldaten Frauen und Mädchen auch anderen Formen der Folter und grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung aus, darunter Schläge, Schnitte mit scharfen Klingen und das Übergießen ihres Körpers mit heißer und schmelzender Flüssigkeit, wodurch die Frauen schwere körperliche Verletzungen erlitten.

Die weit verbreitete Gewalt durch die RSF im gegenwärtigen Konflikt findet vor dem Hintergrund jahrzehntelanger Straflosigkeit für solche Verbrechen statt, bei denen die Täter unbestraft geblieben sind.

Vergewaltigung, Gruppenvergewaltigung, sexuelle Sklaverei und andere Formen sexualisierter Gewalt, die im Rahmen bewaffneter Konflikte begangen werden, sind schwerwiegende Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht und stellen Kriegsverbrechen dar. Sie verletzen mehrere Menschenrechte, darunter das Recht auf Gleichheit und Nichtdiskriminierung, auf körperliche Unversehrtheit und das Verbot von Folter und anderen Misshandlungen.

Die Kriegsparteien führen seit über zwei Jahren Krieg, ohne Rücksicht auf Menschenrechte und humanitäres Völkerrecht zu nehmen.

Für die Menschen im Sudan gibt es keinen sicheren Ort.

Der interne Konflikt hat Zehntausende Menschenleben gekostet und über 14 Millionen Menschen vertrieben. Die Menschen im Sudan sind mit massiven Verletzungen der Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts konfrontiert, die zu massiven zivilen Opfern, geschlechtsspezifischer Gewalt und einer humanitären Katastrophe führen, da die Konfliktparteien Millionen von Zivilisten, die ohne Nahrung und Wasser ums Überleben kämpfen, die Hilfe verweigern.

Wir müssen jetzt handeln und vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen verlangen, das bestehende Waffenembargo auf das gesamte Land und nicht nur auf die Region Darfur auszuweiten und seine vollständige Umsetzung sicherzustellen. Dies wird den Waffenfluss unterbrechen und dazu beitragen, dass Zivilisten geschützt werden und nicht weiterhin die Hauptlast dieses Konflikts tragen müssen.

Schließen Sie sich unserer Forderung an den UN-Sicherheitsrat an, den Waffenfluss in den Sudan zu unterbinden, um das Leiden der Zivilbevölkerung zu verringern.

Sudan | Fordere ein Waffenembargo gegen alle Konfliktparteien | 08.05.2024

25 Jahre UN Resolution 1325 „Frauen, Frieden, Sicherheit“:

Unter dem Motto „3 Ps“ geht es um Prävention, Partizipation und Protektion in kriegerischen Auseinandersetzungen: Frauen sollen in die Gestaltung von Präventivmaßnahmen, Friedensabkommen und Nachkriegsordnungen gleichrangig, auch in Schlüsselpositionen einbezogen werden, und bei allen Kampfhandlungen ist ihr besonderer Schutz zu gewährleisten.

Über zwei Jahre lang wurde das Leid der sudanesischen Frauen und Mädchen von internationalen Akteuren vernachlässigt und ignoriert, während sie die Hauptlast des verheerenden Konflikts zu tragen hatten. Die diplomatischen Bemühungen haben es bisher nicht geschafft, die Menschenrechtsverletzungen zu beenden, die Zivilbevölkerung zu schützen, ausreichend humanitäre Hilfe zu leisten oder die Täter zur Rechenschaft zu ziehen. Bisher gab es noch keine Friedensverhandlungen zwischen den Konfliktparteien, wobei die Zivilbevölkerung und besonders auch die Frauen, seit dem Sturz des Langzeitherrschers

Omar-al-Baschirs im Jahr 2019, eine Beteiligung an der Regierungsbildung forderten. Die Frauen führten auch die Proteste für „Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit“ seit 2018 an. Siehe separate Aktion auf www.amnesty-frauen.de.

Amina, Batul und Hannah, drei Überlebende von sexualisierter Gewalt

Die drei sudanesischen Frauen – Amina, Batul und Hannah (alles Pseudonyme) –, sind Überlebende sexualisierter Gewalt. In den Jahren 2023 und 2024 wurden die drei Frauen – in getrennten Fällen – während des andauernden Krieges im Sudan von Soldaten der Rapid Support Forces (RSF) vergewaltigt, gefoltert und unrechtmäßig inhaftiert oder gefangen gehalten.

AMINA

Amina war 32 Jahre alt und Mutter von sechs Kindern.

Sieben RSF-Soldaten brachen in ihr Haus ein, schlugen ihren Ehemann, hielten ihn im Hof fest und vergewaltigten Amina. Ihr 11jähriger Sohn war im Haus und versuchte, sie zu beschützen. Die Soldaten verletzten ihn so schwer, dass er zwei Wochen später an seinen Verletzungen starb. Amina konnte nach Uganda fliehen. Sie wurde immer noch nicht medizinisch behandelt.

BATUL

Batul, eine Krankenpflegerin und Mutter von sechs Kindern, wurde aus ihrem Haus in ein Krankenhaus entführt und gezwungen, RSF-Soldaten zu behandeln. Dort wurde sie vergewaltigt und bis zur Bewußtlosigkeit mit Metallstangen geschlagen. Nach 45 Tagen mit täglichen Mißhandlungen wurde sie freigelassen. Sie ist nach Uganda in ein Flüchtlingscamp geflohen.

HANNAH

Hannah war 34 Jahre alt und lebte in Nyala. Sie musste wegen der Bombardierungen aus ihrer Heimatstadt fliehen. Sie kam in eine Unterkunft in El-Fascher. Ein halbes Jahr später, als sich der Konflikt verschärfte, musste sie erneut fliehen. Auf den Weg zu einem benachbarten Dorf wurde sie mit 19 anderen Frauen und Mädchen überfallen. RSF-Soldaten schlugen sie mit ihren Gewehren und vergewaltigten sie. Hannah konnte nach Uganda fliehen und lebt in einem Flüchtlingscamp.

Aktionsvorschläge

1. Solidaritätsaktion:

Schreibt SOLIDARITÄTSBRIEFE an Amina, Batul und Hannah!

Ihr könnt die Briefe oder Postkarten selbst verfassen oder unseren Briefvorschlag verwenden.

Die Briefe können einzeln an das Sudan-Team von Amnesty International in Nairobi gesendet werden, das die Briefe dann an die drei Frauen weiterleiten wird.

Wir empfehlen, die Briefe am Stand zu sammeln und als Paket nach Nairobi zu schicken.

Adresse für Solidaritätsbriefe:

Regionalbüro Ost- und Südafrika

C/O Sanaa Mohamed

197 Lenana Place (1. Stock), Lenana Road,

Postfach 1527-00606

Nairobi, Kenia

Ihr könnt auch eure Briefe einscannen und an diese Adresse schicken:

amnesty.earo@amnesty.org

Schön wäre auch, wenn Ihr uns Photos von Euch oder Euren Ständen schicken würdet und dabei die Anzahl der Briefe nennt, die Ihr verschickt habt. Bitte an info@amnesty-frauen.de und info@amnesty-sudan.de schicken.

Wir können diese Photos mit Erfolgsmeldungen auf Instagram posten.

Solidaritätswände

Ihr könnt auch Stellwände am Stand mit Papier behängen. Lasst auf dem Papier Solidaritätsbotschaften mit Edding schreiben, möglichst bunt. Am Ende der Veranstaltung fotografiert Ihr diese Wände ab und schickt die Photos entweder als Abzug oder per E-Mail nach Nairobi mit uns in cc. Die Botschaften sollen in Englisch verfasst werden.

2. Social Media Aktion

Vier Serien von Posts sind erstellt worden:

- allgemeine Slides zum Thema „konfliktbedingte sexualisierte Gewalt im Sudan“
- Slides jeweils für Amina, Batul und Hannah mit einem Aufruf zum Versand von Solidaritätsbriefen

Es wäre super, wenn ihr die Posts teilt und uns dabei taggt:

@amnestywomen - @amnesty.de

3. Informationsveranstaltungen / Stände

Organisiert Informationsveranstaltungen und Stände.

Unsere Posts können als Poster ausgedruckt werden. Damit könnt Ihr kleine Ausstellungen z.B. in der Uni oder im Foyer der Volkshochschule organisieren.

4. Sammelt Unterschriften

Es gibt eine Online-Petition:

[Sudan | Fordere ein Waffenembargo gegen alle Konfliktparteien | 08.05.2024](#)

Die Petition steht auch in Printformat auf der Homepage www.amnesty-zentral-ostafrika.de und www.amnesty-frauen.de zur Verfügung.

Amnesty International fordert vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, das bestehende Waffenembargo auf das gesamte Land und nicht nur auf die Region Darfur auszuweiten und seine vollständige Umsetzung sicherzustellen.

Durch den Waffenfluss wird der Konflikt verlängert und auch das Leiden der Zivilbevölkerung einschließlich der sexualisierten Gewalt.

Quellen:

AI-Bericht in englischer Sprache vom 10.04.2025

„They raped all of us“

Sexual violence against women and girls in Sudan

Index: AFR 54/9201/2025